

Der große Erfolg dieser Wandsprüche veranlaßt uns, die Aufmerksamkeit auch der Herren Buchhändler darauf zu lenken. Bestellen Sie fürs Schaufenster! Alle Ihre Kunden und die Mehrzahl Ihrer Passanten werden Käufer sein.

Mein Glaube

Ich glaube, daß die Schöne Welt regiert ein hoher, weiser, nie begreif'ner Geist.
 Ich glaube, daß Anbetung ihm gebührt, doch weiß ich nicht, wie man ihn würdig preist.
 Nicht glaub' ich, daß der Degen blinder Glaube dem Götzen würdige Verehrung lei;
 Er bildet uns ja, als Schöpfer im Staube, von Jertan nicht, und nicht von Schemel feil.
 Drum glaub ich nicht, daß vor dem Geist der Welten, des Eternus und des Allern
 Bekannter weniger als Christen gelten - verschänden zwar, doch alle heilen an.
 Ich glaube nicht, wenn wir vom Jermahn hören, der Christen Glaube made nur allein
 Also selig, wenn die Forderungen lehren: „Verdammt muß jeder Andererdauler sein.“
 Das hat der Weise, der sich seiner Lehrer mit seinem Tod befreit, nie gelehrt;
 Das hat fürwahr, dem Verstorbenen sei Ehr, sein Jünger ja aus seinem Mund gebürt.
 Er lehrt's Schönheit, Constanz, Dulden über, Verfolgung war das hohe Lehre fern;
 Er lehrt's ohne Unterschied die Menschen lieben, verzieh' den Schwachen, in dem Feinde gern.
 Ich glaube an der Ewiges Auferstehen, daß, wenn der Geist das matter Auge nicht,
 Erklärter wie dort uns wiedersehen: Ich glaub' und heil' es, - doch ich weiß ja nicht.
 Drei glaub' ich, werde ich jene Scholaste bilden, die hier das Herz oft leitet und verziehet,
 Die Wahrheit, glaub' ich, wird sich hat erschaffen dem Geiste dort, dem hier ein Schmeißer wehret.
 Ich glaube, daß für jedes Erdulden, - glaub' e zurecht, trotz der Dauterwelt, -
 Zwei höher Güter wie der Gott gegeben: das eine - Herr, das andere heißt - Verstand.
 Die Lehren lehr' mich prüfen und entscheiden, was ich für Recht und Pflicht erkennen soll.
 Von Schlichte das erste bei der Dauter's Freuden, nicht müder, wenn er leidet, wenn und noch.
 So will ich denn mit regem Eifer üben, was ich für Recht, was ich für Pflicht erkannt,
 Will heilberlich die Menschen alle lieben, am Best, am höchsten und am Gengsternank.
 Ihr Leid zu mildern, und ihr Wohl zu mehren, sei Jedereit mein heilberlicher Dienst,
 Durch Eaten glaub' ich würdig zu verehren den hohen Geist, der mich und sie erschuf.
 Und drei' ich dann einig aus des Erbes Tieren bin vor den Weltensichtes Jagelicht,
 So wird er meine Eaten streng prüfen, doch meine Glauben, - nein, das glaub' ich nicht.

Drucke auf echt Pergamenthaut M. 20.-
 " " Kais. Japan-Bütten M. 5.-
 " " grau getönt. Karton M. 1.-, 60 Pfg. netto
 auf 12: 1 Freiexemplar.

Nur bar:
 50 Expl. für M. 25.- no. } ohne
 100 " " M. 40.- " } Frei-
 500 " " M. 150.- " } expl.
 Zum Selbstkostenpreis liefern wir:
 Obigen Text für das Publikum
 geändert als Offertbeilage in
 Briefen, Rechnungen usw. auf
 dünnem Seidenstorpst 500 Stück
 M. 2.50, 1000 Stück M. 4.-.

MUTTER



Es ist ein wunderbar Ding eine Mutter.
 Andere mögen dich lieben,
 aber nur deine Mutter kennst dich.
 Sie arbeitet für dich,
 sie hütet dich,
 sie liebt dich,
 verzeiht dir Alles, was du auch tust,
 denn sie versteht dich,
 und begehet nur das einzige Unrecht
 zu sterben und dich zu verlassen.

„Der Kaiserspruch“

Zweifarbige gedruckt auf holländisch
 Bütten M. 1.-

Nur bar:
 11/10 Exemplare M. 6.- netto
 100 " M. 50.- "
 1000 " M. 450.- "

Wandspruch aus dem Arbeitszimmer des Kaisers

Stark sein im Schmerz, nicht wünschen was unerreichbar oder wertlos, zufrieden mit dem Tag, wie er kommt; in Allem das Gute suchen, und Freude an der Natur und an den Menschen haben, wie sie nun einmal sind; für tausend billere Stunden sich mit einer einzigen trösten, welche schön ist, und aus Herz und Können immer sein Bestes geben, auch wenn es keinen Dank erfährt. Wer das lernt und kann ist ein Glücklicher, Steter und Starker und immer schön wird sein Leben sein. Wer mißtrauig ist, begeht ein Unrecht gegen Andere und schädigt sich selbst. Wir haben die Pflicht, jeden Menschen für gut zu halten, solange er uns nicht das Gegenteil beweist. Die Welt ist so groß, und wir Menschen sind so klein: da kann sich doch nicht Alles um uns allein drehen. Wenn uns was schadet, was wehe tut, wer kann wissen, ob das nicht notwendig ist zum Nutzen der ganzen Schöpfung? In jedem Ding der Welt, ob es tot ist oder atmet, lebt der große, weise Wille des Allmächtigen und Allwissenden Schöpfers; uns kleinen Menschen schenkt nur der Verstand, um ihn zu begreifen. Wie Alles ist, so muß es sein in der Welt, und wie es auch sein mag: immer ist es gut im Sinne des Schöpfers.

Drucke auf grauem Karton mit Goldunterlage und einer Abbildung von Whistlers Portrait seiner Mutter.

Nur bar:
 M. 1.50 ord., M. -.90 netto,
 auf 12: 1 Freiexemplar.

12 Exemplare in schwarz pol.
 Rahmen mit Schnur M. 30.- netto

Im Druck befindet sich:

„Zehn Gebote der Gesundheit“ von Professor Vincenz von Czerny, Heidelberg.

Grauert & Zink • Kunstverlag • Berlin W. 30, Eisenacher Straße 4

